

---

## 3. Arena

### Bergwerk West // Kamp-Lintfort

Zusammenfassung der Ergebnisse der dritten öffentlichen Arena zum  
Masterplan Bergwerk West am 5. Juni 2012

Lohnhalle

Bergwerk West

Friedrich-Heinrich-Allee 63

47475 Kamp-Lintfort

---

---

## 01 // ABLAUF DER VERANSTALTUNG

*Arena am 5. Juni 2012 ab 18.30 Uhr in der Lohnhalle auf dem Bergwerk West //  
Kamp-Lintfort*

Um 18.30 Uhr beginnt der öffentliche Teil des Einführungskolloquiums. Die Bürgerschaft ist eingeladen, sich über die Aufgabenstellung der Ideenkonkurrenz zu informieren sowie die teilnehmenden Teams kennenzulernen.

Nach der Begrüßung durch die Gastgeber Karl-Heinz Stenmans, Werksleiter des Bergwerks West, Dr. Christoph Landscheidt, Bürgermeister der Stadt Kamp-Lintfort, und Prof. Dr. Hans-Peter Noll, Vorsitzender des Vorstandes der RAG Montan Immobilien GmbH, erläutert Prof. Kunibert Wachten vom Büro scheuven + wachten die aktuellen Stand des Verfahrens und die Aufgabenstellung der Ideenkonkurrenz.

Im Anschluss daran haben die fünf Teams die Gelegenheit, sich und Ihre Arbeit vorzustellen. Die Vorstellung erfolgt in der folgenden Reihenfolge.

### **// Jo Coenen Architects & Urbanists, Städtebau / Architektur, Amsterdam**

Buro Lubbers landscape architecture & design, Landschaftsarchitektur,  
's Hertogenbosch  
Goudappel Coffeng, Beratung Verkehr, Den Haag  
ReVISION, Beratung Immobilienwirtschaft, Heemstede

### **// BS+ städtebau und architektur, Städtebau / Architektur, Frankfurt am Main**

Architekturbüro Heinrich Böll, Architektur, Essen  
Irene Lohaus Peter Carl Landschaftsarchitektur, Landschaftsarchitektur,  
Hannover  
BPR Dipl.-Ing. Bernd F. Künne & Partner, Beratung Verkehr, Hannover  
Dieter Blase Projekte - Konzepte GmbH, Beratung Immobilienwirtschaft,  
Essen

### **// pesch partner architekten stadtplaner, Städtebau / Architektur, Herdecke**

wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Landschaftsarchitektur, Bochum  
M+O Rhein-Ruhr GmbH, Beratung Verkehr, Dortmund  
CIMA Beratung + Management GmbH, Beratung Immobilienwirtschaft,  
Köln

### **// spap Generalplaner GmbH & Co. KG Architektur und Stadtplanung, Städtebau / Architektur, Dortmund**

---

Büro Drecker Landschaftsarchitekten, Landschaftsarchitektur, Bottrop  
Planungsgruppe MWM Verkehrsplanung Messenholl Niedermeier,  
Beratung Verkehr, Aachen  
BDC Consulting GmbH & Co. KG, Beratung Immobilienwirtschaft,  
Oberhausen

// **Atelier LOIDL Landschaftsarchitekten Partnerschaftsgesellschaft,  
Landschaftsarchitektur, Berlin**  
Wessendorf Architektur Städtebau, Städtebau / Architektur, Berlin  
GRI GmbH, Beratung Verkehr, Berlin

Zum Abschluss wird das Plenum für Fragen und Anregungen geöffnet. Diese sind im nachfolgenden dokumentiert.

Um 20.30 Uhr endet die 3. öffentliche Arena.

## 02 // Fragen und Hinweise an die Teams

*Das Bergwerk West im Fokus der Betrachtung*

**01 // Michael Passon:** Sie schreiben in Ihrem Beitrag zur dritten Projektzeitung, dass der Ausgangspunkt Ihrer Arbeit die intensive Analyse des Ortes und seiner historischen und strukturellen Besonderheiten ist. Wie kann ich mir die konkrete Arbeit vorstellen?

**BS+ //** Für uns ist es sehr wichtig, die Geschichte eines Ortes zu erspüren, um darauf aufbauend Konzepte für seine Nach-, Um- und Weiternutzung entwickeln zu können. Wir werden daher auch schauen, was vor dem Bergwerk war und wie sich dieses im Laufe der Zeit entwickelt hat. Zu diesem Zweck werden wir beispielsweise alte Pläne auswerten und Fotos aus der Zeit anschauen. Zudem hat sich unser Partnerbüro Heinrich Böll in der Vergangenheit bereits intensiv mit dem Bergwerk West beschäftigt.

**02 // Michael Passon:** Sie sprachen in Ihrem Vortrag von „maßgeschneiderten“ Konzepten. Wie kann man eine solche Lösung für das Bergwerk West erhalten?

**Atelier LOIDL //** Es ist wichtig, einen Ort kennenzulernen, wenn man ihn neu entwickeln möchte. Für Kamp-Lintfort sehen wir beispielsweise keine XXL-Entwicklung, sondern eine Lösung, die der Größe der Stadt angepasst ist. Dabei muss man sehr behutsam vorgehen, ist die Fläche des Bergwerks West mit rund 40 ha im städtischen Kontext doch sehr groß.

---

**03 // Michael Passon:** Wie wichtig ist Ihnen der Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Kamp-Lintfort?

**pesch partner //** Der Diskurs mit der Öffentlichkeit ist uns sehr wichtig. Die heutige Arena und auch die Zwischenpräsentation im Juli sind hilfreich, um ein Feedback zu bekommen. Ist man mit seinen Ideen auf dem richtigen Weg? Was könnte in der weiteren Arbeit noch wichtig sein? Dieser Dialog sollte auch im Hinblick auf die noch anstehenden Arbeitsschritte zur Entwicklung des Bergwerks West verstetigt werden.

**04 // Michael Passon:** Was macht für Sie ein lebendiges Stadtquartier aus?

**Jo Coenen //** Sie sprechen wohl von Lebendigkeit, aber wie können wir sicher sein, dass Lebendigkeit das Ziel sein muss für dieses Gebiet? Ich bin hier zurückhaltend und möchte zuerst alle realen Faktoren kennenlernen für diese Herausforderung; vielleicht sollten wir unser Fokus etwas verschieben und das Bergwerk braucht eine alternative Annäherung.

**05 // Michael Passon:** Was ist aus Ihrer Erfahrung heraus das Besondere an Industriestandorten? Gibt es davon im Ruhrgebiet nicht so viele, dass sie eigentlich keine Besonderheit mehr sind?

**spap //** Jedes Areal, jede frei werdende Konversionsfläche ist anders und hat ihre eigenen Besonderheiten, die es gilt zu entdecken. Jede dieser großen und komplexen Areale braucht eine Leitidee, ein Bild, das man finden muss. Diese Idee kann etwas Eigenständiges und Besonderes schaffen, das dem Standort mit seinen ohnehin qualitätvollen Altgebäuden zu einer eigenen und besonderen Identität verhilft – in Konkurrenz zu den vielen andern Standorten im Ruhrgebiet.

**06 //** Aus der Bürgerschaft wird darauf hingewiesen, dass das Stahlgerüst des Förderturms von Schacht 2 für viele Kamp-Lintforter Bürgerinnen und Bürger ein Identifikationspunkt sei, der erhalten bleiben sollte. Gleiches gelte für den Lehrstollen.

**07 //** Ebenfalls aus der Bürgerschaft kommt der Hinweis, dass die erhaltenswerten Gebäude des Bergwerks West durch geeignete Nachnutzungen mit Leben zu füllen seien. Dies gelte auch für die beiden Türme der Schächte 1 und 2. Die Entstehung einer „Wüste“ wie in Neukirchen-Vluyn sei unbedingt zu vermeiden.